



TRAINING & Co.

**Jana Ebinger, Michaela Artwohl
& Gretl Novak**
TOP Trainer
**Clarissa v. Reinhardt &
Marion Elstrodt:**
Auf die richtige Motivation
kommt es an

NACHGEDACHT

Nadine Golomb
Vollzeitjob & Hund:
Unmöglich?

Michaela Ristau
„Mit der Nase dem Blutzucker
auf der Spur ...“

HUNDELEBEN

**Kristina Falke-Ziemer,
Jörg Ziemer & Karina Joseph**
Trickspiele für Hunde
Steffi Krause
Hundespielzeuge selber ma-
chen – einfach, günstig und ab-
wechslungsreich!

FIT & GESUND

Eike Martin
Akupunktur setzt an der Wur-
zel des Übels an *Teil 1*
TIERSCHUTZ
Marie-Christin Gronau:
TASSO Projekt:
„Start ins - neue - Leben“



„Mit der Nase dem Blutzucker auf der Spur ...“

ARTIKEL & FOTOSTRECKE: MICHAELA RISTAU

„FRIEDA, PASS AUF – SUCH HYPO!“, DIESER SATZ STAMMT AUS DEM TRAININGSALLTAG EINES DIABETES ANZEIGE HUNDES. „HYPO“ STEHT FÜR HYPOGLYKÄMIE UND BEDEUTET UNTERZUCKERUNG.

IN DEUTSCHLAND UND AUF DER GANZEN WELT STEIGT DIE ZAHL DER AN DIABETES ERKRANKTEN MENSCHEN STETIG AN. EINIGE DIABETIKER/INNEN, BESONDERS DES TYP 1 DIABETES (INSULINPFLICHTIG), BEMERKEN NACH LANGEN JAHREN DER KRANKHEIT DIE ANZEICHEN WIE SCHWITZEN, ZITTERN, UNRUHE NICHT MEHR, WENN DER BLUTZUCKER FÄLLT. DIES KANN ZU KRITISCHEN NOTFALLSITUATIONEN FÜHREN, IN DENEN DER DIABETIKER AUFGRUND VON ORIENTIERUNGSLOSIGKEIT ODER SOGAR BEWUSSTLOSIGKEIT AUF DIE HILFE DRITTER ANGEWIESEN IST.

AUCH KINDER UND JUGENDLICHE LEIDEN HÄUFIG UNTER BLUTZUCKERSCHWANKUNGEN UND DIE RICHTIGE EINSTELLUNG MIT INSULIN IST GERADE IN DER PUBERTÄT NICHT IMMER EINFACH. IM ALLTAG BEDEUTET DIES FÜR DIE ELTERN UND BETROFFENEN NEBEN STÄNDIGEM BLUTZUCKERMESSEN AUCH ENORME EINSCHRÄNKUNGEN IN DER FREIHEIT UND SELBSTBESTIMMTHEIT.

Hier können Hunde helfen!

Hunde sind nicht nur sprichwörtlich „der beste Freund des Menschen“, sondern können auch zum „Frühwarnsystem auf 4-Pfoten“ werden, nämlich dann wenn sie als Diabetes Anzeige Hund auf den bestimmten Geruch der Unterzuckerung trainiert sind. Anzeigehunde werden auch (Anfalls-) Warnhunde genannt und mit dem Ziel trainiert, Menschen bestimmte Situationen „anzuzeigen“, bevor diese in bedrohliche Situationen kommen.

Die Anzeige kann durch Bellen, Stupsen, Lecken, Pfote auflegen oder einem ähnlichen Verhalten erfolgen, was sonst im Alltag nicht oder nur selten gezeigt wird. Der Diabetiker bemerkt dann:

„... hier stimmt etwas nicht – mein Hund verhält sich anders“, daraufhin misst er seinen Blutzucker mit dem Messgerät. Ausgebildete Diabetes Anzeige Hunde haben eine Trefferquote in der Anzeige von 90-95%, ersetzen aber niemals das elektronische Blutzuckermessgerät oder den regelmäßigen Gang zum Facharzt.

Wie können Hunde den niedrigen Blutzucker erkennen?

Hunde riechen durch ihre enorme Nasenleistung die Veränderung von Hormonen im Blut. Sie verfügen über 100-mal mehr Riechzellen pro cm² als der Mensch (je nach Rasse 125-225 Mio. Riechzellen, der Mensch besitzt im Vergleich ca. 20 Mio.). Hunde verarbeiten Gerüche in einem großen Riechhirn, was ungefähr ein Achtel des gesamten Gehirns ausmacht. Und Hunde riechen „stereo“, d.h. sie erkennen immer wo der Geruch herkommt und können geringste Konzentrationen eines Geruchs lokalisieren. Hierbei ist jedem Geruch 1 Riechzelle zugeordnet. Hunde verbinden Emotionen mit Gerüchen (Einsatz des Jacobson'schen Organs).

Neben der Geruchskomponente verändert sich auch die Körpersprache des Diabetikers im Fall einer Unterzuckerung, ebenso wie sich die sprachliche Ausdrucksfähigkeit verändern kann. Und Hunde sind zum einen Makrosmaten, d.h. Nasentie-

re mit einem sehr gut entwickelten Geruchssinn, aber zum anderen vor allem gute Beobachter, die sofort verändertes Verhalten ihrer Bezugsperson registrieren.

Zusätzlich zu niedrigen Blutzuckerwerten, erkennen Hunde auch zu hohe Blutzuckerwerte. Man spricht hier von Hyperglykämie, die geruchlich anders und zum Teil intensiver ist, so dass auch Menschen den Aceton-ähnlichen Geruch im Falle einer Überzuckerung bemerken. Die Hunde übertragen dann das aus der Unterzuckerung gelernte Verhalten und zeigen häufig auch ganz von alleine Überzuckerungen an.

Im Einsatz: Geprüfte Diabetes Anzeige Hündin Frieda

Seit nunmehr gut zwei Jahren ist Frieda im Einsatz für mich. Ich bekam vor 18 Jahren die Diagnose Diabetes Typ 1, völlig aus heiterem Himmel. Seitdem trage ich eine Insulinpumpe und versuche tagtäglich die Erkrankung in mein Leben einzubauen. Blutzuckerschwankungen



Drücken eines Knopfes (als Ersatz für ein Notrufsystem)

kommen bei mir leider häufig vor, denn Bewegung, Stress und nicht alltägliche Dinge machen den Blutzucker immer wieder „unberechenbar“.

Frieda hat als Anzeigeverhalten das Bellen gelernt und erkennt meine Unterzuckerungen im Durchschnitt bei Werten um die 70 mg/dl, dabei ist es besonders wertvoll dass Frieda auch den abfallenden Blutzucker anzeigt, nämlich wenn zum Beispiel Werte rasch sinken und die Tendenz haben weiter abzufallen. So ist auch unter Umständen die Anzeige von Werten über 100 mg/dl korrekt, obwohl dies eigentlich normale Blutzuckerwerte sind.

Frieda kann Hilfeleistungen wie das Bringen der Medibox (Blutzuckermessgerät und Traubenzucker) und einer Saftflasche (kohlenhydrathaltiges Getränk, um den Blutzucker zu steigern) sowie das Drücken des Notfall-Knopfes erbringen. Die

Zusammensetzung der einzelnen Hilfeleistungen zu einer automatischen Verhaltenskette wie Geruch wahrnehmen – Anzeigeverhalten ausführen (z.B. Bellen) – Bringen der Medibox – Bringen der Saftflasche – Drücken des Notfallknopfes, vollführt sie im Alltag sehr zuverlässig. Dennoch stellen gerade die nächtlichen Unterzuckerungen eine besondere Herausforderung dar, da natürlich auch Anzeigehunde nachts ruhen/ schlafen und ihre Atmung flacher ist als gewöhnlich.

Anzeigehunde können überdies Hilfeleistungen aus dem Bereich der Behinderten-Begleithunde für den Menschen übernehmen, sofern diese durch z.B. diabetische Folgeerkrankungen oder spezielle Anforderungen im Alltag erforderlich sind – zum Beispiel: Türen öffnen, Gegenstände aufheben und bringen, Socken und Jacke ausziehen, helfen die Waschmaschine auszuräu-

men, etc. Ein weiterer Baustein in der Ausbildung zum Assistenzhund ist wie bei allen Hunden auch der Grundgehorsam. Besonders wenn Assistenzhunde in der Öffentlichkeit mit einer Kenndecke kenntlich gemacht werden, ist das normale Sitz, Platz und Komm sowie das Laufen an lockerer Leine wichtig. Denn es zählt auch der Eindruck, den ein Assistenzhund in der Öffentlichkeit hinterlässt.

Im Juli 2015 hat Frieda gemeinsam mit mir die Prüfung zum Assistenzhund beim Verein Dogs with Jobs e.V. für Assistenzhunde und tiergestützte Therapie bestanden.

(Weitere Informationen zum Verein folgen am Ende des Artikels.)

Schritte in der Ausbildung zum Diabetes Anzeigehund

Die Ausbildung zum Diabetes Anzeigehund dauert ca. 12-18 Monate, je nachdem ob man mit einem Welpen beginnt oder der Hund schon älter ist. Da vor allem die Bindung zwischen Hund und Mensch über den Trainingserfolg entscheidet, ist die Methode der Selbstausbildung am besten geeignet, den Hund für diese Aufgabe zu begeistern. Hierbei trainiert der Diabetiker selbst mit seinem Hund unter Anleitung des Trainers.

In der Ausbildung werden für jedes Mensch-Hund-Team spezielle Trainingswege entwickelt, die die natürliche Begabung des Hundes und die Fähigkeiten des Menschen nutzen und das Team optimal auf den individuellen Alltag vorbereiten. Es gilt den Hund für die Aufgabe zu motivieren, die Trainingseinheiten in den Alltag des Teams zu integrieren und den Spaß am täglichen Üben über längere Zeit zu erhalten.

Die Ausbildung kann (muss aber nicht) mit einem Welpen begonnen werden. Der Hund wird von Beginn an aber in beiden Fällen zur Nasen-

arbeit motiviert. Durch positive Verstärkung (z.B. in Form von Futterbelohnung) wird der Hund anfänglich für sein Interesse an dem Unterzuckerungsgeruch bestätigt, danach folgt die Unterscheidung zwischen positiven Unterzuckerungsproben und negativen sprich neutralen Proben. Genauso wie die Geruchsunterscheidung kontinuierlich in verschiedenen Situationen herausgearbeitet und beim Hund gefestigt wird, wird das gewünschte Anzeigeverhalten separat trainiert und später mit der Unterzuckerungssituation zusammengeführt.

Hunde lernen kontextbezogen, d.h. sie verknüpfen auch immer situationsbezogene Dinge (wie Anwesenheit von bestimmten Reizen, anderen Menschen) mit. Daher ist die Generalisierung, sprich das Übertragen von Informationen von der einen auf die andere Situation, entscheidend. Im Training bedeutet dies viele Wiederholung mit dem Hund durchzuführen und an allen Orten zu üben, wo sich der Alltag des Mensch-Hund-Teams für gewöhnlich abspielt.

Die Hilfeleistungen sind ein weiterer Bestandteil der Ausbildung. Diese richten sich nach den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Mensch-Hund-Teams. Mögliche Hilfeleistungen sind das Holen der Medibox und Saft, das Öffnen von Türen und das Drücken eines Notfallknopfes (bzw. einer Klingel). Wenn die Hilfeleistungen einzeln sicher auf Signal abgerufen werden können, werden sie zu einer Verhaltenskette verknüpft, die dann später im Unterzuckerungsfall automatisch abläuft, d.h. der wahrgenommene Geruch wird zum Auslöser für die Anzeige und die Hilfeleistungen, die in einer bestimmten Abfolge ohne weitere Signale vom Hund selbständig ausgeführt werden.

Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundvoraussetzung für den Start der Ausbildung zum Anzeigehund/ Warnhund ist die Gesundheit des Welpens/ des Hundes. Gute Rückschlüsse lässt hier die Gesundheit der Elterntiere zu. Neben dem Vorhandensein bestimmter Wesens- und Charaktermerkmale wie

- Kreativität in der Problemlösung,
- Ausdauer beim Suchen,
- wenig Aggressionspotential und Jagdverhalten,
- gute Frustrationstoleranz
- sowie hohe Bindungsfreude und ein festes Wesen,

ist auch eine optimale Sozialisation auf die Umwelt wichtig – damit der Hund später in jeder möglichen Alltagssituation zuverlässig arbeiten, sprich anzeigen, kann.

Dies bedeutet dass der Mensch den Hund, möglichst schon in der sensiblen Phase bis ca. zur 16 Lebens-

woche an alle Alltagsgegebenheiten gewöhnen muss, die später für das Mensch-Hund-Team relevant sind, wie zum Beispiel Fahrten im ÖPNV, Besuch von Einkaufszentren, Autofahren und viele Situationen mehr. Denn Lernerfahrungen, die bis zum Alter von ca. 4 Monaten gemacht werden, sind besonders nachhaltig beim Hund verankert.

Erfahrungen in verschiedenen Ländern, insbesondere in den USA, haben gezeigt, dass Anzeigehunde/ Warnhunde am besten mit und von den zukünftigen Besitzern/innen ausgebildet werden, denn für die Anzeige des Unterzuckerungsgeruchs ist es förderlich, dass der Hund von Beginn an merkt, dass dieser Geruch etwas Besonderes darstellt.

Die Vorteile der Selbstausbildung sind vielfältig. Am wichtigsten ist dabei, dass niemand die Unterzuckerungssituation wirklich genau nachbilden kann und auch im Laufe der Diabetesdauer sich die Anzeichen verändern. Ebenso einzigartig ist die Körpersprache (Mimik und Gestik) eines jeden Diabetikers.



Geruchsarbeit am Geruchsbrett, Anzeigen der Hypo-Probe